



FEBRUAR 2022

Februar 2022



KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.

des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761 /4002096

<https://kts-freiburg.org>

Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet auf Nachfragen per Mail!

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse
Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net
0A8AA1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACE 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org
F702 866D EC8F 9A8B 55E1 1308 6330 E09D 5E5E B89B

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch
0008 4410 F14F 7788 0411 6B0C D553 8D4E C7D3 0A53

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org
46F9 6C50 BF0B C978 D099 12EB E631 A373 6C59 7ACC

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org
98DC 9EA9 A987 74DA 868F 3D8B F911 106E 6DCF D598

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

Weil Klimaschutz kein Verbrechen ist Solidaritätsdemonstration in Freiburg nach Urteil gegen Baumbesetzer*innen

Nach dem Urteil gegen zwei Baumbesetzer*innen wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte*innen zu 60 Tagessätzen demonstrierten in den frühen Abendstunden des 25.1.22 rund 100-200 Menschen in Freiburg, als Zeichen der Solidarität mit den Verurteilten der Klimagerechtigkeitsbewegung.

Im November 2020 hatten eine Gruppe von Aktivist*innen, die sich "Bündnis 91/ Die Grüneren" nennt, auf dem Platz der Alten Synagoge für etwa 40 Stunden einen Baum besetzt. Diese Aktion hatte aus Solidarität mit der geräumten Besetzung des Dannenröder Forsts ("Danni") in Hessen stattgefunden. Bei dem Versuch den Besetzer*innen ein Versorgungspaket zukommen zu lassen soll es zu den Tötlichkeiten und Widerstandshandlung gegen die Polizei gekommen sein. Diese hatte zuvor verwehrt den Baumbesetzer*innen Essen & Trinken bringen zu lassen. Die Besetzer*innen hatten aufgrund des anstehenden Gedenktags der Reichspogromnacht den Baum freiwillig verlassen, die Vorwürfe gegen sie blieben jedoch bestehen. Rund ein Jahr und zwei Monate später fand nun der Prozess gegen zwei Personen statt, welcher mit einem Urteil gegen diese endete.

Die Anti-Repressions-Demonstration, begann in der Nähe des Baums des Anstoßes auf dem Platz der Alten Synagoge mit einem Redebeitrag, in dem

auf den Gerichtsprozess und das Urteil eingegangen sowie das Plädoyer der letztendlich Verurteilten verlesen wurde: 10:24

Als zweite Rede folgte eine Einordnung der Roten Hilfe der Repression gegen die Klimagerechtigkeitsbewegung: 9:06

Der Demonstrationzug startete anschließend in Richtung Bertoldsbrunnen und bewegte sich über die Salzstraße auf den Ni-una-menos-Platz (Augustiner-Platz), anschließend über die Gerberau in Kajo bis vor das Amtsgericht, wo eine Stellungnahme des Ermittlungsausschusses Freiburg zum Urteil verlesen wurde: 2:29

Danach zog die Demonstration weiter in die Rempartstraße, bevor sie eine Runde durch das Sedanviertel drehte. Beendet wurde die Versammlung erneut auf dem Platz der Alten Synagoge.

Den letzten Redebeitrag hielt dort Ende Gelände Tübingen/Freiburg: 5:15

Nach Verpflegung der Demonstrant*innen durch die "Küche für Alle" spielte die Band "Arbeitstitel Tortenschlacht" ein Konzert und schließlich wurde das Demonstrationsgeschehen selbstständig aufgelöst.



Die Polizei war mal mit einem, mal mit zwei Fahrzeugen präsent, hielt sich jedoch weitestgehend im Hintergrund.

Auswahl an Parolen, die auf der Demo gerufen wurden: 1:09

Radiobeiträge zum nachhören unter: rdl.de

*radio dreyeckland
26. Januar 2022*



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

#19

SAY THEIR NAMES!

Samstag

11:00 Uhr

KUNDGEBUNG AM 19. FEBRUAR UM 11 UHR AM PLATZ DER ALTEN SYNAGOGE



Am 19. Februar jährt sich der rassistische Anschlag in Hanau zum zweiten Mal.

Folgender Aufruf orientiert sich an dem Aufruf der Initiative 19. Februar Hanau:

Bis heute sind noch viele Fragen offen. Aktuell spricht die Initiative 19. Februar im Untersuchungsausschuss vor dem Hessischen Landtag über das Versagen der Behörden vor, während und nach der Tat, über die Schwerfälligkeit der Ämter bei der Unterstützung und Hilfe, über die Kälte der Bürokratie. Sie sprechen über das unverzeihliche Fehlverhalten der Polizei in der Tatnacht, über die Unwilligkeit und Nachlässigkeit von Staatsanwaltschaft und Polizei bei den Ermittlungen, bei der Verfolgung von Spuren, bei dem Ernstnehmen neuer Gefahren, bei unserem Schutz. Sie sprechen über die wiederkehrenden Respektlosigkeiten und herabwürdigenden Gesten

von Beamt:innen, Vertreter:innen von Behörden und Polizei gegenüber Angehörigen und Überlebenden und selbst gegenüber den Toten. Sie sprechen über den Normalzustand von institutionellem Rassismus.

Lasst uns gemeinsam die Namen der Opfer unvergessen machen. Ihre Namen sollen erinnern und mahnen, den rassistischen Normalzustand im Alltag, in den Behörden, den Sicherheitsapparaten und überall zu beenden. Der rassistische Anschlag war auch ein Ergebnis der rechten Hetze von Politiker:innen, Parteien und Medien. Behörden und Sicherheitsapparate haben ihn durch ihre strukturelle Inkompetenz und Ignoranz weder verhindert noch aufgeklärt. Das ist das Zusammenspiel, das in den Handlungen Einzelner ihre mörderische Zuspitzung und Folge findet. Damit sind rechte Terrorakte niemals Einzeltaten.

Schluss damit! Damit wir keine Angst mehr haben müssen, muss es politische Konsequenzen geben. Rassismus, egal in welcher Form, darf nicht mehr geduldet, verharmlost oder ignoriert werden. Wir geben keine Ruhe!

Kommt deshalb am 19. Februar um 11 Uhr zum Platz der Alten Synagoge, um den Opfern zu gedenken, Solidarität mit allen Angehörigen zu zeigen und auf rechten Terror aufmerksam zu machen. Es muss endlich politische Konsequenzen geben!

Wir stehen zusammen und kämpfen gemeinsam.

Gegen die Angst. Für das Leben. Erinnern heißt verändern!

Achtet bei der Kundgebung auf einen Mindestabstand von 1,5m, tragt eine FFP2-Maske und testet euch nach Möglichkeit vorher. Seid solidarisch miteinander!

Wegen der zeitlichen Nähe zu einer Demonstration von FreiSein Freiburg wird es ein Sicherheitskonzept geben.

Wir melden die Veranstaltung an und benötigen u.U. viele Ordner*innen. Wer uns unterstützen möchte, kann sich um 10:40 am Modell der alten Synagoge eine Armbinde abholen.

Zwei Jahre nach dem rassistischen Anschlag in Hanau:

Erinnerung Gerechtigkeit Aufklärung Konsequenzen

19. Februar 2022, 11:00-12:30

Platz der Alten Synagoge Freiburg

Organisiert von: BIPoC-Gruppe, FANTIFA, Bündnis Freiburg gegen Rechts

Pandemiebedingt sind Veranstaltungen zur Zeit weiterhin eingeschränkt. Schaut auf die Homepage für genaueres. Zugang zur KTS nur mit 2G (Geimpft oder Genesen) und wenn möglich zusätzlich getestet.

KTS # IMMER

Bei Bedarf: **RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ)**

Montags **Ermittlungsausschuss (EA)**
19-20 Uhr Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen.

Dienstag **OFFENES ARTISTIKTREFFEN**
19 Uhr Jonglieren und Artistik im Café

Donnerstag **JIU-JITSU/**
19:30 Uhr **SELBSTVERTEIDIGUNG**
aktuelle Infos & Trainings-Ferien
siehe auch jiu-jitsu.xobor.de

Auf **INFOLADEN**
Nachfrage Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen[at]kts-freiburg.org)

Auf **UMSONSTLADEN**
Nachfrage Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouten, uvm. Kein Problem, einfach Mail an [rumz\[at\]riseup.net](mailto:rumz[at]riseup.net) schreiben.

TONTECHNIK-WORKSHOP
Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an: [tontech-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:tontech-ws[at]kts-freiburg.org)

OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT
Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

CRYPTO-WORKSHOP
Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüsseln, dabei noch anonym surfen? Schreibt gerne an: [crypto-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:crypto-ws[at]kts-freiburg.org)

LAYOUT-WORKSHOP
Du willst lernen mit Scribus zu layouten? Dann kontaktiere: [koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor[at]kts-freiburg.org)

Gegen Verschwörungsideologie, Antisemitismus und Coronaverharmlosung



3000 Menschen demonstrierten am gestrigen Samstag gegen Verschwörungsideologie, Antisemitismus und Coronaverharmlosung und folgten so dem Aufruf des Freiburger Bündnisses FreiVAC. Zeitgleich schwurbelten sich 6000 geknechtete Diktaturopfer durch Freiburgs Straßen, um z. B. rote Herzballons festzuhalten.

Mehrere Hundertschaften Bullen zu Fuß, in Wannern und hoch zu Ross wurden in die Freiburger Innenstadt gekarrt, um das Demonstrationsrecht der „Querdenker*innen“ zu gewährleisten.

Nachdem seit Wochen die verschwörungsideologische Szene um „FreiSeinFreiburg“, einer lokalen Querdenken-Abspaltung, zu Trommelschlag und mit hetzerischen Parolen sowie gefährlichen Verschwörungsnarrativen durch die Freiburger Innenstadt zieht und letzten Samstag über 5000 Schwurbler*innen liefen, fand sich das breite Bündnis FreiVAC zusammen, um dem etwas entgegenzusetzen. Holocaustverharmlosung, Verhöhnung der Coronatoten und Verschwörungswahnideen sollten nicht mehr länger unkommentiert hingenommen werden.

So kamen am heutigen Samstag ab 13:30 Uhr ca. 3000 Menschen auf dem geschichtsträchtigen Platz der Alten Synagoge zusammen und zeigten endlich mal ein anderes Bild, als das der wirren „Querdenken“-Melange, das wir alle seit Monaten zur Genüge aus Funk und Fernsehen und Internet kennen. Diese Menschen standen dort z. B. für internationale

Solidarität, ein nicht an Profit orientiertes Gesundheitswesen, ein globales Impfprogramm, eine rationale Kritik der Zustände und um klare Kante gegen Antisemitismus zu zeigen.

In den Redebeiträgen von Gewerkschaften, Parteien, Stadträt*innen, der Liberalen Jüdischen Gemeinde u.a. wurde auf verschiedene Aspekte und Problematiken der „Querdenken“-Proteste eingegangen. Einig waren sich alle in einem Punkt: Wer wissentlich mit Nazis marschiert, muss mit Widerspruch, Ächtung und Widerstand rechnen.

Gegen 15 Uhr formierte sich eine antifaschistische Spontandemo, der sich über 1000 Menschen anschlossen. Sie zog lautstark durch die Kaiser-Joseph-Straße in Richtung Leopoldring, wo die „FreiSeinFreiburg“-Demo gerade lief. Die Bullen verhinderten ein Aufeinandertreffen.

Die „FreiSeinFreiburg“-Demo erinnerte mich vom Erscheinungsbild her an die sogenannten „Demos für alle“ (1, 2, 3), die ab 2015 nach französischem Vorbild in Stuttgart stattfanden: Eine ähnliche Melange von besorgten Bürger*innen, Eltern, Nationalist*innen, Rechten, Nazis und fundamentalistischen Christ*innen, vereint im Glauben an eine verschwörungsmithologische Erzählung. Damals ging es gegen den geplanten



Bildungsplan in Baden-Württemberg und es war das Narrativ der linksgrünversifften Pädophilenfront, die unsere Kinder gendergaga machen wollte. Heute ist es die große Weltverschwörung von Pharmaindustrie, Regierung und Lügenpresse, die z. B. unsere DNA manipulieren wollen, um... irgendwas...zu erreichen. Und diesmal sind zusätzlich noch sehr viele „irgendwie linke und alternative“ Leute dabei. Jede*r von uns hat sie im Bekannten- und Freund*innenkreis. In der Familie. In der Nachbar*innenschaft. Im Betrieb. An der Uni.

Viele Schilder und Parolen richteten sich gegen eine geplante Impfpflicht. Das halte ich für völlig legitim, frage mich aber, warum diese Menschen mit den Nazis der AfD, mit Antisemit*innen und Anhänger*innen von Verschwörungsmythologien auf der selben Demo laufen. Wenn es euch wirklich um die Ablehnung der Impfpflicht geht, macht eure eigenen Aktionen, ansonsten seid ihr

unglaublich.

DAS SYSTEM IST GEMEIN, ABER NICHT GEHEIM.

**FÜR EINE RATIONALE KRITIK DER ZUSTÄNDE.
GEGEN VERSCHWÖRUNGSMYTHOLOGIE UND
SCHWURBELEIEN.**

**FÜR DIE FREIGABE ALLER IMPFPATENTE UND
DEN AUFBAU EINER GLOBALEN
IMPFINFRASTRUKTUR.**

Zum Weiterlesen, -hören und -schauen:
Durchsuchung am Fahnenbergplatz, Radio
Dreieckland, Badische Zeitung, SWR (1,2),
Kontroverse um FreiVAC Ziel einer gesetzlichen
Impfpflicht

nigra.noblogs.org
27. Januar 2022

Kein Vergeben - kein Vergessen 350 gedenken in Freiburg Oury Jalloh am siebzehnten Todestag

Am Freitag, den 7. Januar 2022, fand in Freiburg eine Demonstration in Gedenken an Oury Jalloh statt, der an diesem Tag vor genau 17 Jahren in einer Dessauer Polizeizelle verbrannte. Bis heute sind die genauen Umstände seines Todes ungeklärt.

Mehrere unabhängige Gutachten haben einen Suizid ausgeschlossen und viele sehen die Schuld bei der Polizei. Diese weigert sich wie die zuständige Staatsanwaltschaft bis heute an einer lückenlosen Aufklärung mitzuwirken und Verantwortung für den Todesfall zu übernehmen. Unterstützer*innengruppen sprechen deswegen in dieser Sache von einem Mord, der vertuscht werden sollte.

Parallel zur Demonstration in Freiburg mit etwa 350 Teilnehmenden, gingen auch in anderen Städten Menschen auf die Straße. In Dessau, wo die "Initiative in Gedenken an Oury Jalloh - Break the Silence" jährlich eine Demonstration ausrichtet kamen unterschiedlichen Angaben zufolge zwischen 1300 und 1600 Menschen zusammen.

Die Redebeiträge der *radio dreieckland*
Freiburger Demo bei rdl.de
07. Januar 2022



Elbchaussee-Revisionen in Leipzig verschärft Loic will G20-Reststrafe in Frankreich absitzen

Die juristischen Nachspiele bezüglich des Hamburger G20 von 2017 dauern an. Während der „es hat keine Polizeigewalt gegeben“ Brechmittel-Kanzler Scholz trotz Cum-Ex und WireCard ins Kanzleramt zog, schlugen sich europaweit Linke mit andauernden Strafen wegen eines Scherbenwochenendes eines längst vergangenen Sommers herum.

Weiterhin wird auf verschiedene Revisionen gewartet – viele G20-Prozesse werden verschoben oder ausgesetzt. Im Elbchaussee-Verfahren, einem Prozess gegen fünf Jugendliche denen unter anderem Randle in einem Villenviertel vorgeworfen wird, gab es im Dezember Neuigkeiten.

Mit Beschlüssen der Ablehnung mehrerer Revisionsbestrebungen auf beiden Seiten, wurden unter anderem die 36 Monate Haft gegen Loic bestätigt. Die einzige vom BGH zum 13.12. angenommene Revision betraf zwei der Offenbacher. Hier befand die Staatsanwaltschaft,

wie bei allen anderen auch, dass die verbüsste Strafe zu gering sei.

Für Loic bedeutet das, nach etwa zwei Jahren in Teilfreiheit, und einem endlosen Gerichtsprozess, dass er in den nächsten Wochen oder Monaten für einige Zeit in den Knast zurück muss. Nach 16 Monaten im Hamburger Knast läuft nun ein Antrag seiner AnwältInnen Theune, Kempf und Weyers, die Haft in seinem Herkunftsland verbüßen zu können.

Derzeit arbeitet Loic in einem Gärtnereibetrieb in Lothringen und ist nach der vielen Zeit noch immer empört über die Repression. Im Interview am Gemüsestand schildert er seine Perspektive auf die kommende Haft, berichtet von den Erfahrungen in Hamburg und ruft weiterhin zur Solidarisierung mit allen Unterdrückten auf.

Neue Splitter Partei

Im Mai 2021 gründete sich in Erfurt mit der „Neuen Stärke Partei“ (NSP) eine weitere Nazi-Splitterpartei. Bei ihrem Parteitag im November 2021 in Magdeburg wurden Michel Fischer aus Bad Berka bei Erfurt zum ersten Bundesvorsitzenden und Bryan Kahnes aus Gera zum zweiten Bundesvorsitzenden gewählt. Stellvertreter sind Enrico Biczysko aus Erfurt, Florian Grabowski aus Wöllstein und Patrick Schmidt aus Magdeburg. Ein Großteil der Beteiligten hat bereits eine längere Karriere in verschiedenen Nazi-Kameradschaften und anderen Nazi-Splitterparteien hinter sich, von der Parteigründung versprechen sie sich einen Schutz vor Verbotverfahren.

Die offen nationalsozialistisch auftretende Partei ging aus der im Juni 2020 gegründeten Nazigruppierung „Neue Stärke Erfurt e. V.“ hervor, die wiederum eine Nachfolgeorganisation der „Volksgemeinschaft Erfurt e.V.“ war und großteils aus frustrierten Ex-Mitgliedern von „Die Rechte“ und

„Der Dritte Weg“ bestand. Neben dem Schwerpunkt Erfurt gibt es Ableger der NSP in Magdeburg und Rheinhessen. Zu den Mitgliedern aus Rheinhessen gehören unter anderem Florian Grabowski, André Millenautzki, Sven Ermel und Tanja Roberge. Die NPS-Mitglieder aus Rheinhessen sind Teil der „Kameradschaft Rheinhessen“, viele sind gleichzeitig auch weiterhin Mitglieder des „Landesverband Südwest“ der Splitterpartei „Die Rechte“.

Die „Neue Stärke Rheinhessen“ plant für den 15. Januar gemeinsam mit „Die Rechte“, NPD und der „Kameradschaft Rheinhessen“ in Alzey einen Kleinstaufmarsch zur „Reichsgründung“.

autonome-antifa.org
14. Januar 2022

Mehrere Hundert bei Antifa-Demo Für ein antifaschistisches 2022!

"In Freiburg mussten wir 2021 wieder beobachten, dass faschistische Strukturen immer mehr versuchen sich die Straße zu nehmen.", hieß es im Aufruf zur Demonstration, die am Samstag, den 22.1.22 stattgefunden hat. An dem Zug, der unter dem Motto "Für ein antifaschistisches 2022" stand beteiligten sich rund 200 Linke.

Am Bertoldsbrunnen wurden Mehrere Reden gehalten.

Nach der Eröffnungsrede 2:36 folgte der Redebeitrag des Ermittlungsausschusses Freiburg: 3:15

Schließlich sprach auch eine Person der Gruppe "Querdenken ausbremsen": 9:30

Nach verhältnismäßig längerem Warten zog die Demonstration die Bertoldstraße bis zum Platz der Alten Synagoge und rechts in den Rotteckring. Die Antifaschist*innen wurden dabei eng von

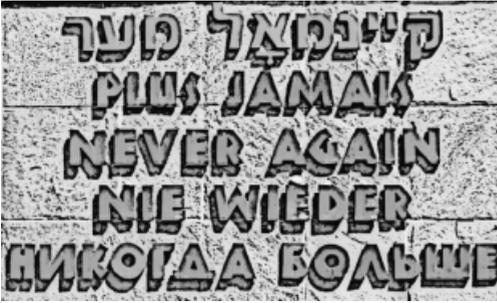
verhältnismäßig viel Polizei begleitet. Nach einem Halt kurz vor dem Friedrichsring ging es dann in den Stadtteil Stühlinger. In der Unterführung zur Breisacher Straße landete ein kleiner Rauchtopf mit violettem Rauch an der Straßenseite, was die Polizeikräfte mit einer Auseinandersetzung in der Einmündung zur Marchstraße beantworteten. Ein Transparent wurde dabei eingerissen und ein Schirm aus der Demonstration entfernt, Festnahmen waren jedoch keine festzustellen.

Die Lage entspannte sich im weiteren Verlauf wieder und die Demonstration bewegte sich bis auf den Stühlinger Kirchplatz, wo sie sich ohne weitere Zwischenfälle auflöste.

Die Ausbruch-Redaktion hat folgenden Beitrag produziert: 10:07



Nie wieder!



Heute vor 77 Jahren wurde das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau von der Roten Armee der Sowjetunion befreit.

Über 1,1 Millionen Menschen wurden dort von der bürokratisch organisierten Vernichtungsmaschinerie der Nazis ermordet. Auschwitz war einer der Orte, an denen die „Endlösung der Judenfrage“, die am 20. Januar 1942 auf der Wannseekonferenz endgültig beschlossen wurde, umgesetzt werden sollte: Die völlige Auslöschung der europäischen Juden:Jüdinnen.

Letzendes wurden während des Nationalsozialismus über sechs Millionen Juden:Jüdinnen durch Arbeit, Erschießung, Hunger, Kohlenmonoxid und Zyklon B ermordet.

Gestoppt wurde dieses Morden am Fließband nur durch die alliierten Streitkräfte.

Die Shoah in ihrer Einmaligkeit anzuerkennen, mir einzugestehen, dass so etwas wieder passieren kann und dafür zu kämpfen, dass es nie wieder geschieht, das alles gehört zu meiner antifaschistischen Grundhaltung.

Umso erschreckender ist es für mich, mitanzusehen zu müssen, wie verblendete Egomann:innen den Holocaust für ihre Wahneideen missbrauchen: Sie wännen sich im Widerstand gegen eine faschistische Diktatur und fühlen sich als „die neuen Juden“. Sie tragen gelbe Davidssterne an der Kleidung, in

denen z.B. „Ungeimpft“ oder „Gesund“ steht. Am 27.11.2021 auf einer Demo gegen die Impfpflicht in Kehl – praktisch in Steinwurfweite von mir entfernt – trug einer dieser widerlichen Typen ein Schild, auf dem zu lesen stand: „Deutsche Gründlichkeit – 1943-2021 – Hygieneregeln = Volksgesundheit – ... und alle machen wieder mit!“. Zentral prangte ein riesiger Davidsstern in den die Nummer 181120-C19 eingefügt war. Diese sollte wohl einer KZ-Häftlingsnummer nachempfunden sein.

QUERDENKER*INNEN AUF DIE FRESSE. GEGEN JEDEN ANTISEMITISMUS.

nigra.noblogs.org
27. Januar 2022

[Das zweite Bild ist ein Screenshot aus einem Youtube-Video der Demo in Kehl am 27.11.2021. Das beschriebene Schild kommt ab ca. 6:55 min. ins Bild. Wenn mensch sich das ganze Video geben will, wird deutlich wer sich hier u.a. tummelt: deutsche und französische Nationalist*innen, christliche Fundamentalist*innen, Verschwörungsmitholog*innen, Esos, Reichsbürger*innen, Parteifreaks von Die Basis und andere unangenehme Zeitgenoss*innen. Buarghhhh...]



1x50 Cent 1x
EUROSCOPE
AUTOMATEN WINKEL'S SPORT
THE ART OF THE
EVERY PACKAGE UNDESIGNED
A RETURN OF UNDESIGNED
oder OF
850

NETTAN
BILIAN
BILIAN
NUTIAN

